



**SCHULE SCHWAMENDINGEN**

**INFORMATIONEN FÜR DEN SCHULKREIS SCHWAMENDINGEN**

**FEBRUAR 2009**

**AUS DEM SCHULKREIS**

von Res Rickli, Schulpräsident

**VERÄNDERUNGEN AUF DAS NEUE SCHULJAHR**

Bereits mehrmals haben wir in diesem Informationsblatt auf die Veränderungen hingewiesen, die ab August 2009 unsere Schule prägen werden. Sie laufen schulintern unter drei Projektnamen: Trio F (zusätzliche Förderung), Trio S (neue Sekundarschule) und Trio B (Neuorganisation der Betreuung). Wir werden Sie darüber weiter auf dem Laufenden halten. Zusätzlich wird am 26. Mai 2009 um 18 Uhr in der Turnhalle Saatlen A nochmals ein Informationsabend stattfinden unter Mitwirkung von Stadtrat Gerold Lauber. Es handelt sich um den gleichen Anlass, wie er bereits am 25. November 2008 im Schulhaus Hirzenbach durchgeführt wurde.

Zusätzlich zu diesen Grossprojekten haben wir in unserem Schulkreis einige weitere markante Änderungen geplant:

**DIE GRUNDSTUFE SAATLEN WIRD ERWEITERT**

Seit Sommer 2006 führen wir im Schulhaus Saatlen neben zwei Kindergärten drei Grundstufenklassen. Zur Erinnerung: Die Grundstufe ersetzt den Kindergarten und die erste Klasse. In der Regel sind die Kinder drei Jahre in der Grundstufe. In dieser Zeit spielen die Kinder zwar viel, lernen aber auch lesen und schreiben. Dabei profitieren die Jüngeren viel von den „Grossen“. Mehr dazu in unserem Artikel auf Seite 2.

Aus räumlichen und personellen Gründen war es 2006 noch nicht möglich, im Schulhaus Saatlen vollständig auf die Grundstufe umzustellen. Durch den Auszug einer namhaften Zahl von Klassen ins neue Schulhaus Leutschenbach sind nun die Bedingungen für die vollständige Umstellung gegeben. Die zwei verbliebenen Kindergärten werden deshalb im nächsten Sommer aufgelöst und wir werden insgesamt fünf Grundstufenklassen führen können. Die betroffenen Eltern werden wir an einem Elternabend genauer informieren.

**KINDERGÄRTEN ZIEHEN UM**

Im Sommer 2009 werden die Kindergärten Grosswiesen I ins nahe Kindergartenhaus der Schule Hirzenbach ziehen. Dadurch können wir den bereits bestehenden Hort Grosswiesen I wesentlich vergrössern.

Ebenfalls im Sommer 2009 zügelt der Kindergarten Heinrich Bosshardt in einen Pavillon der Schule Ahorn. Dieser Kindergarten gehört organisatorisch schon lange zur Schuleinheit Ahorn. Durch die Auflösung der Kleinklassen haben wir Platz gewonnen, um den Kindergarten näher zum Schulhaus zu holen. Das alte Schulhaus Heinrich Bosshardt ist zwar ein wunderschönes Haus und idyllisch gelegen, aber leider in einem Gebiet mit wenigen Kindern. Durch den Umzug können wir den Kindergarten Tulpenstrasse etwas entlasten und für einige Kinder den Schulweg verkürzen.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

GRUNDSTUFE		
	Ein Augenschein	<b>2</b>
BESUCHSTAGE		
	Sie sind eingeladen!	<b>3</b>
LEUTSCHENBACH		
	Verzögerung	<b>4</b>
KREISSCHULPFLEGE		
	Neue Gesichter	<b>5</b>
INTEGRIERTE FÖRDERUNG		
	Ein Alltagsbericht	<b>5</b>
50 JAHRE AUHOF		
	Fest - Impressionen	<b>6</b>

**Impressum**

**Herausgeberin**

Stadt Zürich  
Kreisschulpflege Schwamendingen,  
Postfach, 8051 Zürich

**Redaktion**

Eveline Daubenmayer, Res Rickli,  
Anja Gadiant, Barbara Fotsch

**Schlussredaktion und Layout**

Barbara Fotsch  
[schule.schwamendingen@swissinfo.org](mailto:schule.schwamendingen@swissinfo.org)

**Druck**

gdz AG Zürich

# MIT GRUNDSTUFE KINDER OPTIMAL INTEGRIEREN

## SEIT 2006 ERPROBT SCHWAMENDINGEN DIE GRUNDSTUFE

Text und Bild: Bruno Fuchs

Schwamendingen sammelt Erfahrungen mit der Grundstufe. Nach drei Jahren Grundstufe sind die Kinder auf dem Niveau eines Erstklässlers und wechseln in die zweite Klasse.

Ein sechstel aller Gemeinden im Kanton Zürich erproben die Grundstufe. Das entspricht rund 1700 Kindern, die eine der 78 Grundstufenklassen besuchen. Für die Arbeit in der Grundstufe bilden der Lehrplan des Kindergartens sowie die Lehrziele der ersten Klasse die Grundlagen. Hat ein Kind diese Ziele erreicht, kann es in die zweite Klasse übertreten.

In einer Grundstufenklasse werden Kinder im Alter zwischen vier und sieben Jahren in rund der Hälfte der Unterrichtszeit von zwei Lehrpersonen unterrichtet. Diese gehen gezielt auf die Kinder ein. Nebst den beiden Lehrpersonen arbeitet eine Heilpädagogin oder ein Heilpädagoge bis zu drei Lektionen pro Woche mit den Kindern.



Casey (links) und Derian bearbeiten selbstständig Arbeitsblätter, während andere Kinder mit Theaterproben beschäftigt sind.

### SELBSTSTÄNDIGKEIT WEIT ENTWICKELT

Auch SchülerInnen aus Schwamendingen beteiligen sich an diesem Schulversuch. 20 Kinder aus dem Schulhaus Saatlén besuchen die Klasse von Andrea Jegher und Béatrice Di Concilio. An einem Dienstagmorgen stecken sie mitten in den Vorbereitungen eines Theaters. Andrea Jegher übt mit vier Kindern einen



Sira (links) aus der ersten Grundstufe guckt Casey aus der dritten über die Schulter und sieht, was sie einst schulisch erwarten wird.

Kosakentanz, Béatrice Di Concilio prüft bei Kindern die Kostüme, während der Rest der Klasse selbstständig an einem Tisch arbeitet.

Casey besucht die dritte Grundstufe und ist mit einem Rechnungsblatt beschäftigt. Geschickt löst sie Plus- und Minusrechnungen bis 20. Derian aus der zweiten Grundstufe sitzt neben ihr und malt an einem Blatt; es geht um Verkehrserziehung.

Lehrerinnen kennen keine feste Studententafel mit Unterrichtsfächern sondern richten sich nach Tagesstrukturen. Dort komme ein ganzheitliches Lernen zum Tragen, meint Béatrice Di Concilio. Das schulische Wissen hänge mit Fertigkeiten zusammen, die beispielsweise im Spiel, der Musik, der Bewegung oder dem Zeichnen geübt und erfahren werden können, so die Lehrerin weiter.

Während fünf Wochen verteilt aufs ganze Jahr haben alle Kinder der Grundstufe intensiv Mathematik. Zudem werden die Kinder der dritten Grundstufe am Montag- und Donnerstagnachmittag speziell in Sprache oder Rechnen gefördert. «Während diesen Lektionen profitieren die Kinder sehr viel, denn sie sind nur zu siebt und wir können gut auf ihre Bedürfnisse eingehen», sagt Andrea Jegher.

### GRUNDSTUFE MIT KLEINEM NACHTEIL

Kinder unterscheiden sich stark bezüglich ihrer sozialen, kognitiven und emotionalen Entwicklung. Diese Individualität und Vielfalt der Kinder versucht die Behörde mit der Grundstufe aufzufangen. Damit lösen sie das Versprechen ein, alle Kinder zu integrieren und ihnen die Chance auf eine optimale Schullaufbahn zu geben. Casey besucht auf jeden Fall gerne die Grundstufe. Einen Nachteil stellt sie aber: «Anstelle des Grundstufen-Rucksacks hätte ich lieber einen Thek!»  $\Delta$

Später kommt Sira mit einem Puzzle dazu. Als Casey mit dem Arbeitsblatt fertig ist, holt sie sich ein Spiel und sagt: «Wer ein Arbeitsblatt gelöst hat, darf etwas spielen.»

### JAHRESZIELE ALS RICHTLINIE

Laut Andrea Jegher streben die Kinder schon in der ersten Grundstufe verbindliche Unterrichtsziele an und verfolgen diese über drei Jahre. Die beiden



# IN WELCHE SCHULE KOMMT MEIN KIND?

Text: Res Rickli

Kommt eines Ihrer Kinder im Sommer 2009 in eine neue Klasse? Dieser Artikel sagt Ihnen, ob und wie Sie auf die Klasseneinteilung Einfluss nehmen können.

Jedes Jahr werden Hunderte von Kindern in neue Klassen und Schulhäuser eingeteilt.

Die Schulpflege legt sehr grossen Wert darauf, allen Kindern die bestmöglichen Schulverhältnisse bieten zu können. Die wichtigsten Kriterien dafür sind ausgeglichene Klassen und zu-



mutbare Schulwege. Anders als an vielen Orten stehen die Schulen in Schwamendingen relativ nahe beieinander. Fast alle Schulwege sind deshalb auch für kleine Beine ziemlich kurz.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird ihr Kind automatisch genau

dort eingeteilt, wo Sie es wünschen. Ist es für Sie sehr wichtig, dass Ihr Kind einer bestimmten Klasse zugeteilt wird, können Sie ein Zuteilungsgesuch schreiben. Dieses muss bis **Donnerstag, 30. April 2009** auf der Kreisschulpflege eintreffen. Wir möchten Sie aber jetzt schon darauf hinweisen, dass wir Gesuche sehr restriktiv behandeln müssen, da die jetzt schon komplizierte Planung sonst unmöglich wird.  $\Delta$

pestaalozzi bibliothek zürich pbz

**Lesetipp aus der Pestaalozzi-Bibliothek**

**Jana Frey**  
Ueberreuter Verlag

**Fridolin XXL**

Früher war alles okay mit Fridolin: Er war fröhlich und hatte Freunde. Doch jetzt ist er dick. Richtig fett ist er geworden! In der Schule leidet er unter den gehässigen Hänseleien der anderen Kinder. Sie nennen ihn Hängebauchschwein und rufen ihm noch schlimmere Schimpfnamen nach. Er nimmt es ergehen hin und ist froh, wenn die Schule vorbei ist. Sein Vater will Fridolin helfen und verordnet ihm ein Fitness-Training. Da lernt Fridolin Tiffany kennen, die auch eine Aussenseiterin ist. Als er mehr über sie erfährt, interessiert er sich für ihre Probleme und die beiden beginnen einander zu helfen.

Diese Geschichte ist spannend und witzig geschrieben. Es ist ein Mutmachendes Buch für Kinder ab 9 Jahren.

## AUS DEM SCHULKREIS

Fortsetzung von Seite 1

## FÖRDERZENTRUM SCHWAMENDINGEN

Die Räume im Parterre des Schulhauses Heinrich Bosshardt werden wir für das "Förderzentrum Schwamendingen" verwenden. Bei der Integrativen Förderung von SchülerInnen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen stehen den Schulen verschiedene interne Angebote zur Verfügung. Hat eine Schule alle ihre möglichen Massnahmen ergriffen, kann sie im Förderzentrum zusätzliche Unterstützung beantragen. Das "Förderzentrum Schwamendingen" bietet Unterstützung in Form von Beratung, Begleitung und Coaching für pädagogische Teams und Lehrpersonen, sowie die Möglichkeit für ein Timeout von SchülerInnen.

## DIE HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE KOMMT INS QUARTIER

Die Heilpädagogische Schule der Stadt Zürich ist eine Schule für Kinder und Jugendliche, die wegen einer Behinderung dem Unterricht in der Regelschule der Volksschule nicht oder nur mit intensiver Unterstützung folgen können. Bis vor kurzem war sie in wenigen zentralen Schulen in der Stadt Zürich zu Hause. Im Rahmen ihrer neuen Strategie der Dezen-

## EINLADUNG ZU DEN BESUCHSTAGEN

Als Eltern oder Angehörige sind Sie herzlich eingeladen, Ihre Kinder in der Schule zu besuchen. Die Besuchstage finden an den folgenden Daten jeweils vormittags statt:

Ahorn	Mittwoch	4. März 2009
	Donnerstag	5. März 2009
	Freitag	6. März 2009
Auhof	Mittwoch	4. März 2009
Auzelg	Dienstag (ganztags)	10. März 2009
	Mittwoch	11. März 2009
Herzogenmühle	Montag (ganztags)	9. März 2009
	Dienstag (ganztags)	10. März 2009
	Mittwoch	11. März 2009
Hirzenbach	Montag	16. März 2009
	Dienstag	17. März 2009
Luchswiesen	Freitag	20. März 2009
Probstei	Montag	9. März 2009

tralisation zieht sie nun näher zu den Kindern in die Quartiere der Stadt Zürich. In Schwamendingen werden ab Sommer 2009 zwei Klassen im Pavillon 3 der Schule Probstei und drei Klassen im Leutschenbach stationiert. Wir freuen uns auf das neue Zusammenleben.

## MEHR HORTPLÄTZE

Auf Anfang des neuen Schuljahres werden wir an mehreren Orten deutlich mehr Hortplätze anbieten können:

- Im Gebiet Hirzenbach durch die Vergrösserung des Hort Grosswiesen I
- Im neuen Schulhaus Leutschenbach
- ... und auch im Gebiet Auhof zeichnet sich eine Lösung ab.

Teilweise wird es sich um provisorische Lösungen handeln, aber überall werden wir den Kindern fachkundige Betreuung und gesunde, warme Mahlzeiten anbieten können. Wir freuen uns, damit noch deutlich mehr Kindern als bisher eine schulnahe Tagesstruktur bieten zu können.

# LEUTSCHENBACH: BEZUGSTERMIN VERSCHOBEN

Brief von Peter Ess, Amt für Hochbauten der Stadt Zürich

Vielleicht haben Sie bereits der Tagespresse entnommen, dass das Schulhaus Leutschenbach nicht wie vorgesehen nach den Frühlingsferien, sondern erst nach den Sommerferien in Betrieb genommen werden kann. Der Direktor des Amts für Hochbauten, Peter Ess, erklärt in seinem Brief an die Eltern die Hintergründe.

Sehr geehrte Damen und Herren

Leider müssen wir Ihnen zum Jahresbeginn 2009 eine schlechte Nachricht übermitteln.

Wir kommen nicht umhin, den Bezugstermin für das Schulhaus Leutschenbach zu verschieben, so dass der Unterrichtsbeginn im neuen Haus nicht wie vorgesehen am 27. April 2009, sondern erst auf den Schuljahresbeginn 2009, d.h. Mitte August 2009 erfolgen kann.

Wir wissen, dass diese Verschiebung für die Schule zu weiteren schwierigen Situationen führt. Wir haben diesen Entscheid daher nicht leichtfertig, sondern erst nach einer sorgfältigen Überprüfung gefällt. In einer detaillierten Auslegeordnung sind wir zum Schluss gekommen, dass der Zeitverlust von etwa 6 Wochen wegen der defekten Sprinkleranlage in der Decke über dem 4. Obergeschoss nicht einzuholen ist. Dadurch würden Fertigstellung der Bauarbeiten,

Ausstattung und Inbetriebnahme zeitgleich in die letzten Wochen fallen. Erfahrungen bei anderen Schulbauten haben gezeigt, dass dies sowohl logistisch als auch technisch nicht zu bewältigen ist und unwillkürlich - wie bei einem Verkehrsstau - im Chaos enden würde. Es könnten weder die Bauarbeiten korrekt abgenommen werden noch könnten die Schulvorbereitungen ungestört erfolgen. Die Qualität der Einregulierungen und technischen Abnahmen würde massiv beeinträchtigt, sodass ein grosser Aufwand im Nachhinein nicht zu vermeiden wäre.

Wir sind überzeugt, dass die Schule Leutschenbach nach der Fertigstellung eine hervorragende, zukunftsgerichtete Schulanlage sein wird - auch wenn der Weg der Realisierung lange und steinig war. Mehrfach wurden wir vom "Pech" verfolgt, es wurde uns wirklich nichts geschenkt.

Für die kooperative Zusammenarbeit und das grosse Verständnis, das Sie unserer "Bauwelt" entgegengebracht haben, bedanken wir uns ganz herzlich.

Freundliche Grüsse

Peter Ess

---

## NEUE GESICHTER IN DER KREISSCHULPFLEGE SCHWAMENDINGEN



Cornelia Späni  
Neu in den Schulen Ahorn und  
Friedrichstrasse



Maria Marti Köferli  
Neu im Schulhaus Auzelg



Sonja Virchaux  
Neu im Schulhaus Hirzenbach



Isabel Staub  
Neu im Schulhaus Auhof

# ERFOLGREICH INTEGRIEREN

## AUS DEM ALLTAG EINER SCHULISCHEN HEILPÄDAGOGIN

Text: Agnes Zenerino Stempfl, Schulische Heilpädagogin im Schulhaus Hirzenbach\*

Bild: 1. Klässlerin vom Schulhaus Hirzenbach

Im Schulhaus Hirzenbach werden seit über zehn Jahren Kinder aus dem Wohnquartier mit sonderpädagogischen Bedürfnissen in die Regelklassen integriert. Im integrativen Förderunterricht werden sie im Bereich des Lernens und im Umgang mit Anforderungen unterstützt. Für die Förderung der schulisch schwachen aber auch starken Kinder sind die Klassenlehrperson und die Schulischen HeilpädagogInnen gemeinsam zuständig.

Frau S. ist ausgebildete Primarlehrerin und verfügt über Erfahrungen als Klassenlehrperson auf verschiedenen Stufen. Sie hat eine zusätzliche fachspezifische Ausbildung als Schulische Heilpädagogin abgeschlossen. Ihr stehen für jede Klasse, die sie betreut, fünf Lektionen zur Verfügung. Ein Drittel dieser Stunden ist sie direkt im Schulzimmer anwesend und hilft im Unterricht mit. Die übrige Zeit kann sie im Einzel- oder Gruppenunterricht ausserhalb des Schulzimmers mit den SchülerInnen arbeiten. In erster Linie ist sie für Kinder da, die eine besondere Unterstützung und Förderung benötigen.

Diesen Morgen verbringt Frau S. zuerst in einer 3. Klasse. Die SchülerInnen beschäftigen sich mit der Uhrzeit. Sie schaut mit drei Kindern die Zeiten nochmals genau an und überprüft, ob jetzt alles verstanden wurde. Gegen Ende der Lektion geht sie mit einem Knaben nach draussen und übt mit ihm an seiner Lesefertigkeit.

### MEHR ZEIT FÜR DIE KINDER

Nach der Zehnuhrpause empfängt Frau S. in ihrem Zimmer fünf SchülerInnen aus der 4. Klasse. Sie arbeitet mit den Kindern am selben Mathematikstoff wie die Regelklassenlehrperson. Die Kinder lösen eifrig die für sie didaktisch angepassten Aufgaben. Ein Mädchen aus der Gruppe arbeitet an Mathematikaufga-

ben aus der dritten Klasse. Mit ihr wurden in Absprache mit den Eltern in der Mathematik individuelle Lernziele vereinbart. Die SchülerInnen sind froh, dass Frau S. Zeit hat, ihnen die Aufgaben so lange zu erklären, bis sie es verstanden haben. Die beiden Lektionen enden mit einem kurzen Rückblick und den Fragen: Was habt ihr gut gekonnt heute Morgen und wo hattet ihr noch Schwierigkeiten?



### INDIVIDUELLE LERNKONTROLLEN

Am Nachmittag ist Frau S. in einer anderen 3. Klasse. Mit dem Regelklassenlehrer hat sie vereinbart, mit der ganzen Klasse eine Lernstandskontrolle in Rechtschreibung durchzuführen. Sie diktiert Wörter mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad. Nach dem Test dürfen die SchülerInnen in der Rechtschreibwerkstatt weiterarbeiten. Im Kreis wird zuerst besprochen, wo jedes Kind steht und was es heute erreichen möchte. Die meisten Kinder lösen die einzelnen Arbeitsaufträge selbständig. Frau S. begleitet einen Schüler, der sich oft durch andere Kinder ablenken lässt. Sie hilft ihm beim Auslesen eines Auftrages und unterstützt ihn beim Lösen der Aufgabe. Einige SchülerInnen wenden sich bei Fragen eher an den Lehrer, andere an Frau S. Alle profitieren davon, gleich zwei Lehrpersonen im Schulzimmer zu haben.

### AUSTAUSCH UNTER DEN LEHRPERSONEN

Nach dem Unterricht besprechen die beiden Lehrkräfte die spezielle Förderung eines Kindes im Bereich Mathematik. Es findet bald ein Schulisches Standortgespräch mit den Eltern statt, bei dem die neuen Förderziele für diesen Schüler festgelegt werden müssen.

Frau S. schätzt die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Klassenlehrpersonen sehr. Sie kann ihr Fachwissen einsetzen und die Lehrpersonen in der Förderung von SchülerInnen und in Fragen zum Unterricht beraten. △

\*Agnes Zenerino arbeitet seit zweieinhalb Jahren als Schulische Heilpädagogin im Schulhaus Hirzenbach.



# 50 JAHRE SCHULE AUHOF

Text und Fotos: Barbara Fotsch

Gleich zwei Ereignisse konnte die Schule Auhof am 23. Oktober 2008 feiern: Das 50-Jahre Jubiläum und die Neueinweihung nach umfangreichen Sanierungs- und Renovationsarbeiten.



In 23 Sprachen eröffneten die 1. und 2. KlässlerInnen die offizielle Einweihungsfeier mit folgenden Worten: „Guete Abig liebi Fründ vo dä Schuel Auhof. Mir freued eus, dass Sie mit eus zäme hüt Abig 50 Jahr Schuel Auhof fiirä wänd. Bsueched Sie eusä Märt und probiered Sie eusi wunderbare Kueche. Mir wünsched Ihne äs wunderschöns Fäscht und vill Vergnügä. Tschüss!!“

Anschliessend trugen die 3. KlässlerInnen den geladenen Gästen ihre Lieder vor, von denen die Kinder anschliessend alle eine CD mit nach Hause nehmen durften.

Nach verschiedenen Festreden



Tony Vinzens, Direktor des Schulamts der Stadt Zürich, begrüsst Kinder und Eltern.

und viel ausgesprochenem Dank an alle am Umbau beteiligten Personen, wurde der Schulleitung ein Gutschein überreicht, mit dem sich die Lehrerschaft und die SchülerInnen nach all



Kinder verkaufen selber gebackenen Mailänderli und wundervoll gestaltete Blumentöpfe.

den Unannehmlichkeiten während der Sanierung etwas Spezielles leisten dürfen. Geplant ist noch in diesem Schuljahr ein Sternmarsch.

Fussball kicken, Büchsen schiessen und Velo-Parcours fahren oder holten sich mit einem gezielten Schuss einen Mohrenkopf.



Daniel Amrein und Sarah Neining, Schulleitung Auhof



Nicht allen gelang es auf Anhieb...

## SPIEL UND SPASS

Nach den offiziellen Feierlichkeiten konnten sich Eltern und Kinder an den vielen, wundervoll gestalteten Marktständen feine Lebkuchen, selber gedörrte Apfelschnitze oder eine leckere Wurst kaufen. An den verschiedenen Spielposten versuchten sich vor allem die Kinder mit

## AUHOF-GROOVERS

Lange noch blieben die Eltern und Kinder auf den Festbänken sitzen, manche wollten gar nicht mehr weggehen. Doch mit einem fetzigen Konzert setzte die Steel-Drum-Gruppe Auhof-Groovers einen pointierten Schlusspunkt, und nach kurzen Aufräumarbeiten gingen alle sehr zufrieden nach Hause.  $\Delta$



Die Lebkuchen gingen weg wie frische Weggli.



Bis in die Dunkelheit genossen die Gäste das Fest.